



Die Kette mit 25 Geschäften und 450 Beschäftigten bereitet einen Sanierungsplan vor.

Eine weitere französische Handelskette befindet sich in großen Problemen. Das Unternehmen Habitat, das auf Möbel und Haushaltswaren spezialisiert ist, wurde am Mittwoch, dem 6. Dezember vom Handelsgericht Bobigny (Seine-Saint-Denis) unter gerichtliche Aufsicht gestellt, wie die Geschäftsleitung gegenüber der Nachrichtenagentur AFP bekannt gab.

Habitat, eine Kette von 25 Geschäften, die nach eigenen Angaben 450 Mitarbeiter beschäftigt, hat am Donnerstag angekündigt, dass sie aufgrund „tiefgreifender finanzieller Schwierigkeiten“ einen Antrag auf gerichtliches Sanierungsverfahren gestellt habe und erklärte, „einen Sanierungsplan durch Fortführung vorzubereiten, um dauerhaft wieder eine Rentabilität zu erreichen“.

Am 30. November bereits versprach das Unternehmen, dass sein „oberstes Ziel“ darin bestehe, „die Bezahlung aller Lieferanten und die Auslieferung der Bestellungen an die Kunden in einem ruhigen und der Situation angepassten Rahmen zu gewährleisten“. Die Geschäftsleitung kündigte außerdem an, dass „eine kürzlich durchgeführte strategische Überprüfung, zu Maßnahmen geführt hat, um die Situation zu bereinigen, einschließlich der Kündigung des Generaldirektors von Habitat, Franck Deshayes“.

Nach Angaben des französischen Sozial- und Wirtschaftsausschusses (CSE) wird Habitat den Beschäftigten die Novembergehälter nicht auszahlen und Thierry Le Guénic, der Eigentümer des Unternehmens, wird sich an die staatlichen Lohngarantiesysteme wenden, die „logischerweise einspringen“ müssten, hieß es in einer Mitteilung an die Beschäftigten, die der Nachrichtenagentur AFP vorliegt.